

Zu Gottes

Lob und Ehre



50 Jahre

Posaunenchor Schlierbach

1931 – 1981

Gruss der Gemeinde Schlierbach

Die bürgerliche Gemeinde Schlierbach übermittelt die herzlichsten Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen des Posaunenchor Schlierbach.

Damit verbunden ist der Dank an alle diejenigen, die mit viel Idealismus diesen Chor in 5 Jahrzehnten - auch über schwere Zeiten hinweg - lebendig erhalten haben.

Aus diesem Anlaß auch Dank an die Evangelische Kirchengemeinde Schlierbach, mit deren finanzieller und sachlicher Unterstützung der Posaunenchor immer rechnen durfte.

Der Posaunenchor trägt durch die Pflege des alten und neuen Liedgutes zum kulturellen Leben in der Gemeinde bei und sorgt dafür, daß die Besinnung und innere Einker, die diese Musik so reichlich vermitteln kann, in die Bevölkerung hineingetragen wird. Vor allem im kirchlichen Bereich ist er ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil.

Mögen dem Posaunenchor auch in den nächsten 50 Jahren die inneren und äußeren Voraussetzungen für ein gedeihliches Wirken gegeben sein.

In diesem Sinne wünschen ihm Gemeinderat und Gemeindeverwaltung alles Gute, vor allem weitere Erfolge sowie Glück und Segen bei der Arbeit.

Ihr Volker Lenz

Bürgermeister

D A N K

der Ev. Kirchengemeinde Schlierbach für den 50-jähr.
Dienst ihres Posaunenchores.

"Lobet Gott mit Posaunen", das ist Auftrag, Ziel und Verständnis Ihres besonderen Dienstes. Deshalb geht unser Dank zuerst an den Herrn der Kirche, der Sie mit diesem Auftrag gerufen hat und Ihnen Gaben schenkte, die Sie in besonderer Weise befähigen, unser Gemeindeleben zu gestalten.

Wir freuen uns, daß Sie mit Ihrem kirchenmusikalischen Beitrag nicht nur in Kirche, Gemeindehaus, bei Gottesdiensten im Grünen, Bezirks- und Allianzveranstaltungen Zeugnis geben, sondern auch zu verschiedenen Jahreszeiten an kirchlichen Festtagen, durch Kurrendeblassen in unserem Dorf, ein Zeichen des gelebten Evangeliums sind.

So darf auch innerhalb Ihres Chores die Gemeinschaft durch diesen Geist geprägt sein.

Daß unter Ihren Mitgliedern: Bläser der ersten Generation und zeitweilig drei Generationen mitwirken, das Bild inzwischen auch farbiger wurde durch weibliche Chormitglieder, zeugt von der Lebensfähigkeit Ihres Posaunenchores; daß jährlich neue Jungbläser hinzukommen, ist ein Ausdruck des Interesses an der Posaunenchorarbeit, Ihrer Gemeinschaft und dem ständigen Auftrag unseres Herrn.

Gott sei Dank, der Sie bisher zu diesem Dienst befähigte und Sie: Gehörtes als Klangkörper zum Tönen bringen.

Gott erhalte Ihnen die Freude an Ihrer Posaunenchorarbeit, schenke Ihnen seinen Geist auch im Miteinander und segne Ihre Arbeit.

Hanspeter Feldsieper

Pfarrer

Gruss des Evangelischen Jugendwerks
in Württemberg

Zum 50-jährigen Bestehen grüße ich den Posaunenchor Schlierbach herzlich und wünsche ihm für seine zukünftige Arbeit Gottes Segen.

Die große Gemeinschaft der 16.000 Bläser im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg ist verbunden in der gemeinsamen Aufgabe, an die ich erinnern möchte mit den Losungen unserer Landesposaunentage in Ulm.

Miteinander Gott loben!

Jesus bekannt machen!

Zum Glauben ermutigen!

Schon zu Zeiten eines Johann Sebastian Bach verstanden die Bläser ihr Musizieren zugleich als einen Dienst für die Gemeinde. Das Turmblasen wurde als "Stimme Gottes über der Stadt" verstanden. Und Johann Pezelius bezeichnete die Sammlungen seiner Bläserstücke als "Freuden- und Friedenszeichen".

Auch heute benötigen die Chöre viel erfinderische Liebe, mit gutem Musizieren den Menschen Freude zu bereiten und sie mit den Texten der Lieder zum Glauben zu ermutigen.

Jedem Bläser im Posaunenchor Schlierbach wünsche ich die Freude an der bläserischen Aufgabe und zugleich die Freude an unserem Herrn Jesus Christus, der uns mit seinen Gaben beschenkt und zum Dienst beruft.

Wilhelm Mergenthaler

Landesposaunenwart

Grußwort des Posaunenchorleiters

Liebe Gemeindeglieder!

Der Posaunenchor möchte mit der Veranstaltung des 50-jährigen Jubiläums seine Dankbarkeit in besonderer Weise zum Ausdruck bringen. Die Losung "Zu Gottes Lob und Ehre" sagt eigentlich schon das Wichtigste aus, denn nur zu Gottes Ehre soll unser Dienst verstanden werden.

In einer Zeit, wo den Menschen so viele Möglichkeiten geboten werden, ist es nicht selbstverständlich, daß sich junge und ältere Menschen zusammenfinden, um Gemeinschaft zu haben und mit spielen von Chorälen und Musikstücken Gott die Ehre zu erweisen. Deshalb sind wir Gott gegenüber dankbar, daß er uns immer wieder neuen Mut und Kraft schenkt, in seinem Dienst zu bleiben. In 50 Jahren durften wir das immer wieder neu erfahren auf die verschiedenste Weise, und so ist unsere Hoffnung auch in Zukunft auf Ihn allein gestellt. Daß der Posaunenchor einen festen Platz in der Kirchengemeinde hat, ist für uns Dank und Ansporn zugleich. Bei Gottesdienst, Gemeindefesten und beim Kurrendeblasen greift musikalische und diakonische Aufgabe ineinander. Darüber hinaus wirkt der Posaunenchor neben Organist und Kirchenchor in unregelmäßigen Abständen mit bei Abendmusiken und Feiertagsgottesdiensten. Hier ist die Möglichkeit gegeben, neben Tonsätzen alter Meister auch Choralvorspiele und Begleitsätze zu neuen Liedern vorzutragen und mit der Gemeinde zu erlernen. Danken möchte der Posaunenchor auch der Gemeinde Schlierbach, der Kirchengemeinde und allen Gemeindegliedern für ihre Unterstützung auf vielfältige Weise. Besonderen Dank gilt allen, die aktiv in unserem Chor mitgewirkt haben. Möge unser Posaunenchor auch in Zukunft zur Ehre Gottes wirken und sich dem Schutz unseres Herrn anbe-fehlen.

Ihr Friedrich Maurer
Posaunenchorleiter

Festabend am 20. Juni 1981 20.00 Uhr Turnhalle Schlierbach

Vorspiel	Alte Herrnhuter Musik	Benvan der Bosch
Begrüßung		
Lied	Du meine Seele singe	
	Choralvorspiel	Herbert Peter
	Begleitsatz	Joh.G.Ebeling
Grußworte		
Bläuserspiel	Prelude	Charpentier
Grußworte		
Bläuserspiel	Intrade	Pezelius
Jungbläser	Allein Gott in der Höh. Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren	
	Bläservorspiel	W.Wapenhensch
	Begleitsatz	Götz Wiese
	<u>PAUSE</u>	
Bläuserspiel	Intrade	Joh.Pezelius
Ehrungen		
Bläuserspiel	Drei Bläserstücke	Heinz Neubauer
	Die musikalische Familie	
Bläuserspiel	Rondo am Ofenloch	Paul Häge
	Schlierbacher Wassermusik	
Bläuserspiel	Sonata	J.V.Rathgeber
Dankesworte		
Abendlied	Werde munter mein Gemüte	
	Bläservorspiel und Choral	Lothaar Graap

Festgottesdienst 21.Juni 1981 10.00 Uhr ev. Kirche

Vorspiel	Intrade	Joh.Pezelius
Begrüßung		
Lied	Ich singe dir mit Herz	
	Bläservorspiel	Walter Haffner
	Bläusersatz	
Gebet, stilles Gebet		
Bläuserspiel	Nun danket alle Gott	Mendelssohn Joh.Seb.Bach
Schriftlesung		
Lied	Nun lob mein Seel den Herren	
	Bläservorspiel	Herbert Gadsch
	Begleitsatz	Joh.H.E.Koch
Predigt		
Lied	Jauchzt alle Lande Gott zu Ehren	
	Bläservorspiel	Herbert Gadsch
	Begleitsatz	
GEBET		
Kanon	Halleluja,danket dem Herrn	Wilh.Mergenthaler
SEGEN		
Nachspiel	Halleluja Amen	Georg Fr.Händel

Anschließend Platzblasen vor der Kirche

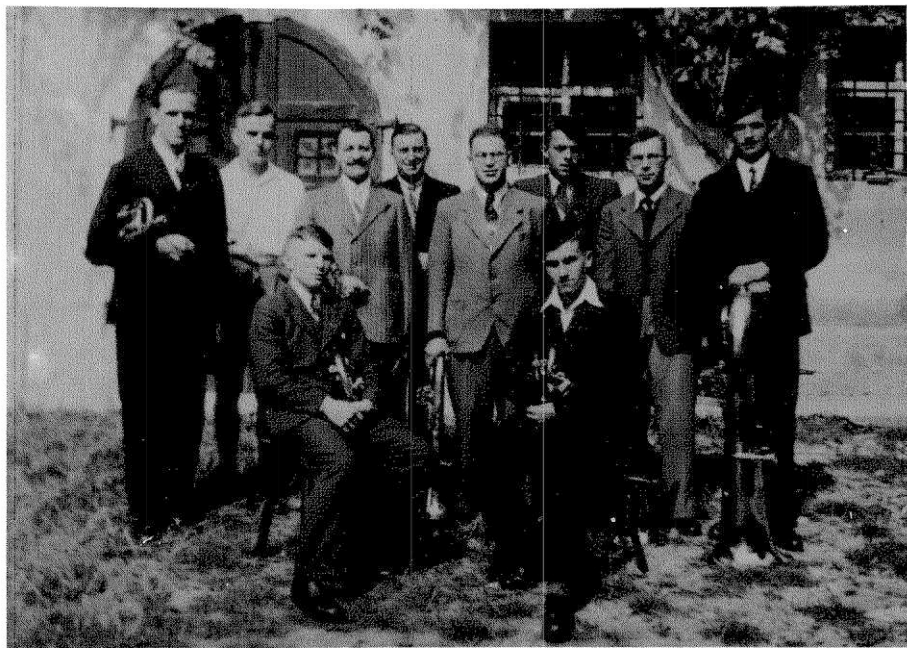




Bild links oben: Chor im Jahr 1933

Hermann Ernst, Wilhelm Zeller, Otto Roos, Hermann Schmid, Robert Ruß, Eugen Roos, Christian Kromer, Eugen Bückle, Karl Mack, Hermann Maurer.

Bild links unten: Chor im Jahr 1956

Richard Roos, Karl Mack, Gerhard Hilt, Eugen Bückle, Karl Roos, Ernst Roos, Hermann Ernst, Hermann Schmid, Wilhelm Zeller, Hermann Maurer, Karl Maurer, Martin Maurer, Hans Ruhland, Rudi Kusinski, Friedrich Maurer, Richard Kick.

Bild oben: Chor im Jahr 1981

Friedrich Maurer, Karl Frommer, Monika Franz, Thomas Franz, Matthias Braun, Reinhold Ernst, Andreas Rehm, Roland Kälberer, Werner Taxis, Richard Hauser, Siegfried Braun, Richard Roos, Eugen Bückle, Karl Maurer, Jürgen Spindler, Tesfaledet Tekleyohannes, Edeltraud Langner, Bernhard Spindler, Harald Hantschel.

Nicht auf dem Bild:

Eugen Roos, Gerhard Kimmich, Andreas Lorch, Cornelia Maurer

Bericht

"50 Jahre Posaunenchor Schlierbach" am 20.6.1981

Wenn man 50 Jahre auf dem Buckel hat, ist es sicher erlaubt und auch geboten, Rückschau zu halten auf Vergangenes, sich zu erinnern an freudige Ereignisse und auch ernster Stunden zu gedenken. Wie das für ein persönliches Leben gilt, hat es auch Gültigkeit für eine Gemeinschaft von Menschen, die sich zu bestimmten Interessen und Aufgaben zusammengeschlossen haben. Wenn wir heute auf 50 Jahre Posaunenchor in Schlierbach zurückblicken, gedenken wir in Dankbarkeit des Mannes, der den Anstoß zur Gründung des Chors gegeben hat, unseres damaligen Gemeindepfarrers Fischer.

Im Protokoll vom 6.10.29 des damaligen CVJM ist vermerkt, daß sich der Vorstand Pfarrer Fischer in letzter Zeit um das Zustandekommen eines Posaunenchores bemüht habe. Bläser und Chorleiter wären damals schon zur Verfügung gestanden, jedoch bereitete die Beschaffung von Instrumenten und Noten in der damals wirtschaftlich nicht guten Zeit Schwierigkeiten, nachdem der Kirchengemeinderat finanzielle Unterstützung versagte. Man beschloß deshalb, die Sache zurückzustellen und einen Fond anzulegen.

Im Dezember 1930 wurde dann doch die Gründung eines Posaunenchores beschlossen. Die erste Probe konnte am 2. Weihnachtsfeiertag im Pfarrhaussaal gehalten werden, nachdem Pfarrer Fischer die Mittel für Instrumente und Noten beschafft hatte. Ein gebrauchtes Flügelhorn bekam man damals für ca. 35 Mark, ein Notenbuch für 2,50 Mark. Die ersten Bläser waren: Hermann Scheuring, der gleichzeitig Chorleiter war, Albert Zapf und Hermann Maurer.

Es ist uns eine besondere Freude, dass noch 2 Frauen der Mitbegründer unseres Chors, Frau Frida Scheuring und Frau Elise Maurer sowie die Töchter von Pfarrer Fischer, Renate Haag und Elisabeth Fischer unter uns sein können und ihnen gilt unser besonderer Gruß.

Bereits am 19. Jan. 31, also 3 Wochen nach der Gründung, war der erste öffentliche Auftritt des jungen Chors anlässlich einer Veranstaltung des CVJM mit einem auswärtigen Redner.

Sofort wurden weitere Bläser angelehrt. Von Anfang an sah der Chor als seine Hauptaufgabe die Mitwirkung bei den Veranstaltungen des CVJM und der Kirchengemeinde.

Die Verbindung zu den Chören des Bezirks Göppingen war für die jungen Bläser sehr wichtig und hilfreich. Wir gedenken hier vor allem des unermüdlichen Einsatzes von Bezirks-Posaunenwart Hans Steudle aus Eislingen, der in jener auch politisch schwierigen Zeit den Dienst der Posaunen-Chöre entscheidend geprägt und positiv beeinflusst hat. Über viele Jahre hat er diesen Platz ausgefüllt und ist uns ein guter Freund geworden.

In der Chronik ist unter dem 18.8.32 nachzulesen, daß bei der Instrumentenfabrik Schediwy in Ludwigsburg ein gebrauchter B-Bass für 140 Mark zu haben wäre. Da ein solcher für den Chor sehr wünschenswert wäre, befürwortete der Vorstand den Kauf, nachdem Pfarrer Fischer ziemlich sichere Wege zur Finanzierung aufgezeigt hatte. Der Bass wurde dann von Eugen Roos geblasen. Heute kostet ein solches Instrument 5.000 - 6.000 DM. Nach und nach konnten weitere Instrumente angeschafft werden, von denen verschiedene auch heute noch in Gebrauch sind. Dazu hat sicher beigetragen, daß unsere alten Bläser es den jungen immer wieder eingetrichtert haben, ja sorgsam und pfleglich mit dem teuren Blech umzugehen.

Am 16.10.32 beteiligte sich der Chor mit 5 Bläsern am Bezirks-Posaunentag in Uhingen, an Himmelfahrt 1933 besuchte er zum erstenmal einen Landes-Posaunentag in Reutlingen.

Nachdem Hermann Scheuring nach Faurndau verzogen war, übernahm Eugen Roos die Chorleitung bis zu seiner Einberufung ins Militär.

Der neue Kurs des 3. Reiches machte sich auch bald im CVJM bemerkbar. Viele kehrten dem Verein den Rücken, der Posaunenchor blieb jedoch zusammen.

Am 21.10.34 war zum ersten Mal Bez.-Posaumentag in Schlierbach. In den folgenden Jahren wurde immer deutlicher, daß die politische Führung mit den Aktivitäten des Posaunenchores nicht einverstanden war. Die Bläser ließen sich jedoch von ihrem Dienst in der Gemeinde nicht abbringen und führten auch weiterhin an den kirchlichen Festtagen das Kurrendeblasen durch.

Die Landes-Posaumentage in Reutlingen, Esslingen und Tübingen waren vor allem durch das mutige Einstehen von Landes-Posaunenwart Hermann Mühleissen eine klare Botschaft an die Machthaber des 3. Reiches und eine Stärkung der örtlichen Chöre.

Bei Ausbruch des Krieges wurden die meisten Bläser eingezogen, auch der Chorleiter Eugen Roos. Er wurde von Hermann Maurer abgelöst. Oft konnte der Chor nur noch zu dritt seinen Dienst versehen, bei der Beerdigung eines Soldaten waren es nur 2 Bläser. Aber aufgegeben haben sie nicht.

Eine wichtige Aufgabe war die Mitwirkung bei den Trauergottesdiensten für die Gefallenen. Auch 3 Bläser sind aus dem Krieg nicht mehr zurückgekehrt: Eugen Roos, Otto Roos und Karl Schönhardt.

In den letzten Kriegsmonaten wurden noch junge Bläser eingelernt. Nach Kriegsende und Gefangenschaft wurde die Bläserzahl wieder größer. Die regelmäßigen Bezirks-Proben und Feierstunden brachten intensive Arbeit. Da die heutige B 10 für den zivilen Verkehr gesperrt war, mußte man mit dem Fahrrad den Weg über Hattenhofen-Bezgenriet-Jebenhausen nach Göppingen nehmen. Obwohl viele diesen Weg mit hungrigem Magen abgestrampelt hatten, war die Teilnehmerzahl oft größer als heute.

In dieser Zeit war Karl Mack einige Zeit Chorleiter. Besondere Höhepunkte in der Posaunenarbeit der Nachkriegszeit bildeten die Landes-Posaumentage in Ulm. Unvergesslich ist uns der erste Posaumentag nach dem Krieg, 1946. Aus dem ganzen Land, allerdings wenige aus der französisch besetzten Zone, kamen mit der Bahn, mit Lastwagen und Omnibussen nach Ulm. Viele mußten mit dem Fahrrad kommen, weil sie kein anderes Verkehrsmittel hatten.

Viele hatten an dem nasskalten Tag ihre alten Soldatenmäntel an. Schlierbach kam mit einem überfüllten alten Omnibus mit Holzgasantrieb nach Ulm und wir sind damit nicht schlecht gefahren.

Rings um den Münsterplatz war fast alles zerstört. Die Zuschauer hatten die Ruinen bestiegen und lauschten der Botschaft, dem Blasen und dem mächtigen Klang der Münsterglocken.

Bei der damaligen Lebensmittelknappheit waren viele Bläser hungrig nach Ulm gekommen. Auf dem Münsterplatz waren große Körbe aufgestellt, in die die weniger Hungrigen ihr mitgebrachtes Vesperbrot einlegten für die andern. Dieser Bruderdienst hat bei vielen Teilnehmern einen starken Eindruck hinterlassen.

An allen folgenden Posaumentagen in Ulm hat sich der Chor beteiligt.

Am 24.10.54 war wieder Bezirks-Posaumentag in Schlierbach.

Im Jahre 1956 konnte der Chor sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Er hatte zu dieser Zeit 16 Bläser. Eine missliche Sache war, daß die Kirchengemeinde keinen geeigneten Übungsraum zur Verfügung hatte. So waren wir froh, daß uns die Gemeinde Schlierbach die Kinderschule am Dienstag abend überließ. Eine optimale Lösung war aber auch das nicht. Deshalb haben wir 1958 beim Bau des Gemeindehauses kräftig mit angefaßt und haben dort gute Voraussetzungen für die Übungsstunden. Da in den Nachkriegsjahren Ernst Roos die Leitung des Posaunenchores und des Kirchenchores übernommen hatte, entstand eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Chören und wir denken dankbar zurück an gemeinsam gestaltete Feierstunden, wo auch die Aufführung mehrstimmiger Doppelchöre möglich war.

Eine weitere Bereicherung des kirchenmusikalischen Lebens in unserer Gemeinde brachten Feierstunden und geistliche Abendmusiken unter Leitung von Schulleiter Herrn Häberle, wozu immer wieder auch Gesangs- und Instrumental-Solisten gewonnen werden konnten.

Dankbar dürfen wir heute erwähnen, daß uns in all den Jahren vor allem unsere älteren Bläser vorbildlich die

Treue gehalten haben und das Instrument erst aus der Hand gelegt haben, als ihre angegriffene Gesundheit das Blasen nicht mehr zuließ. Was jahrzehntelange Mitarbeit bedeutet, kann wohl der nur ganz ermessen, der dies selbst erfahren hat.

An dieser Stelle möchten wir auch Ernst Roos für mehr als 30 Jahre Chorleitung und fast 50 Jahre Zugehörigkeit zum Chor danken. Trotz starker beruflicher Inanspruchnung hat er sich unermüdlich für den Chor eingesetzt und wir haben es ihm nicht immer leicht gemacht. Vor 3 Jahren hat er die Leitung an Frieder Maurer übergeben.

Tief betroffen waren wir, als am 17. Februar 1980 unser ältester Bläser Karl Mack während einer Übungsstunde für den Gottesdienst in der Kirche verstarb. Über 55 Jahre hat er dem Posaunenchor in Hattenhofen und Schlierbach angehört. In aller Stille hat er z.B. die Unterlagen der Posaunenarbeit über 50 Jahre gesammelt. Aus seinen Aufzeichnungen aus einer Predigt bei einem Bezirksposaumentag vor vielen Jahren stammt der Satz: Das Wort Gottes muß bei der Posaunenarbeit das Erste sein, die Musik kommt erst in 2. Linie. Ich meine, dieser Satz ist es wert, immer wieder neu bedacht und befolgt zu werden.

In den letzten Jahren sind wir verstärkt bemüht, Jungbläser zu gewinnen. Daß Blasen nicht nur eine Sache für junge Männer und Männer ist, hat sich inzwischen gezeigt. Auch Mädchen können beim Blasen sehr wohl ihren Mann stellen, sie müssen ja nicht gleich einen Tiefbass blasen, obwohl auch das vorkommt.

Neben der Ausbildung im örtlichen Chor veranstaltet der Bezirk und die Landesstelle laufend Aus- und Weiterbildungskurse für Posaunenbläser. Wer beim nächsten Jubiläum als alter Hase mit dabei sein möchte, sollte sich bald melden. Außer Interesse und etwas Zeit kostet es nichts.

Neulich erklärte ein Schlierbacher Bürger, daß an Ostern ja gar nicht wie sonst üblich vor seinem Haus geblasen worden sei. Dies ist keine böse Absicht sondern kommt daher, daß der Ort immer größer wird

und wir an einem Vormittag einfach nicht mehr überall herumkommen.

Bis wir soviel Bläser haben, daß wir den Chor teilen können, müssen wir eben die verschiedenen Plätze abwechseln.

Ein rechter Posaunenchor tut seinen Dienst, ohne auf eine Belohnung zu hoffen. Trotzdem freut es uns und ist uns eine große Hilfe, daß wir vom Kirchengemeinderat seit vielen Jahren finanzielle Zuwendungen erhalten. Dafür danken wir auch an dieser Stelle. Es hilft uns, die immer höher steigenden Ausgaben für Neuanschaffungen und Reparaturen aufzubringen.

Danken möchten wir an dieser Stelle auch verschiedenen Gemeindemitgliedern, die ungenannt bleiben möchten, die aber immer wieder bei bestimmten Anlässen auch an den Posaunenchor denken.

"Zu Gottes Lob und Ehre" ist die Überschrift über unserem Jubiläumsprogramm. Wir wissen, daß die richtige Einstellung zu dieser Losung in der Vergangenheit aus manchem Tief wieder herausgeführt hat und wir werden darauf zu achten haben, daß sich der zukünftige Dienst des Posaunenchores weiter an diesem Wort zu orientieren hat, wenn er in rechter Weise geschehen soll.

